

Das perfekte Gegenstück

das nächste Kapi teil 12 ;-)

Von abgemeldet

Kapitel 12: Die Flucht

Ich weis gar nicht ob das noch jemand liest, tut mir wirklich leid. Irgendwie hab ich mich verrannt und weis nicht mehr genau, wie ich weiterschreiben soll, habt ihr nicht eine Idee? ^^'

Ich hoffe trotzdem, das ich für das kurze Kapitel ein paar Kommis bekomme. Abbrechen werde ich die FF auf jeden Fall nicht, es kann nur etwas dauern.

Danke für die vielen Kommis, die waren schuld das ich das Kapitel doch hochgeladen habe. *gg*

Viel Spaß.

Kaum waren Seto und die anderen wieder auf dem Black anwesen verzog sich Seto in sein Zimmer und wünschte niemand zu sehen. Sarah welche ja nicht wusste was da vorgefallen war, schaute ihn erstaunt hinterher. "Was ist denn passiert?"

"Nichts, sie kann gut ohne uns leben. Wir können getrost wieder zurückfahren." Murrte Mokuba und verzog sich ebenfalls.

"Was ist denn nur in alle gefahren?" wandte sich Sarah an ihre Großeltern.

"Nun ja, sie schien nicht den Eindruck zu machen dass es ihr bei Mr. O'Hara nicht gefallen würde. Sie waren dabei ihre Verlobung zu feiern."

"Das ist nicht wahr" schrie Sarah "Graciana würde nie.."

"Es tut mir leid aber genauso hat es ausgesehen. Sie haben sehr geturtelt."

"Geturtelt? Meine Liebe Frau, dass sie es nicht gleich vor uns .."

"Egon, also wirklich bitte." Unterbrach Glenda ihren Mann.

"Verzeih Liebes. Ich werde mich mit deiner Erlaubnis jetzt auch etwas zurückziehen, es war doch sehr anstrengend heute." Er seufzte und gab seiner Frau noch einen Kuss auf die Wange bevor er sich aus dem Zimmer zurückzog.

"Oma, das darf einfach nicht sein. Ich fühle das sie so was nicht machen würde."

"Schatz manchmal enttäuschen einem eben auch diejenigen von denen man annimmt man würde sie genau kennen."

Glenda zog Sarah auf ihren Schoß und strich ihr über den Kopf. "Sie hat sich eben für jemand anders entschieden."

Sarah schüttelte daraufhin einfach nur ihren Kopf.

Graciana konnte keinen klaren Gedanken fassen. Wie in Trance spürte sie seine Hände

auf Ihrem Körper wie er ihr grob an den Busen fasste. Als sie seine kalte Hand auf ihrer Haut spürte, kam wieder Leben in sie. "Fass mich nicht an, du mieses Dreckschwein." Sie hob ihre Hand und schlug so überraschend und fest zu. Das Niall verblüfft zurückfuhr.

"Bist du jetzt zufrieden? Jahrelang war ich gefangen in der Hölle, und als endlich alles wieder gut wird, kommst du daher. Seto und die anderen sind weg, außer Reichweite für deine Machenschaften. Von mir aus töte mich, aber ich werde mich dir nicht hingeben, schon allein der Gedanke, von deinen schmierigen Händen berührt zu werden, verursacht mir Übelkeit. Wage es noch einmal mich anzurühren und du bist tot."

Ihre grünen Augen funkelten und fixierten ihn mit einem Blick, der ihn kurz an den Platz fesselte. "Du verdammte Hexe," zischte er "Glaubst du ich lasse dir das durchgehen?" Schon war er wieder bei ihr und hob seine Faust. Doch in der Sekunde als er sie niedersausen ließ duckte sich Graciana weg und rammte ihm ihr Knie in den Schritt. Mit einem Fluch ging er in die Knie und stöhnte. Graciana griff nach einer Vase und zerschmetterte sie auf seinem Kopf. Sie bekam gar nicht mehr mit wie er bewusstlos zusammenbrach, so schnell war sie bei der Tür. Ein kurzes Zögern, Lauschen und nach einem kurzen blick durch den Türspalt, war sie schon hinausgeschlüpft und rannte ohne zu Schauen hinaus aus dem Herrenhaus.

Im Schutz der Bäume und Büsche gelang es ihr bis zum Haupttor zu flüchten.

Plötzlich fiel ihr ein, wie Niall erwähnte, das nur der Pförtner die Tür vom Herrenhaus öffnen konnte. "Verdammt, wenn ich versuche die Tür zu öffnen weis sofort das Ganze Haus bescheid. Wie komm ich nur hier raus?!"

Sie lies den Blick zu einem hohen Baum schweifen dessen Äste kurz fast über die Mauer reichten. "Ob ich das schaffe? Ich hab weder die richtigen Schuhe noch die richtigen Kleider dafür an."

Sie zuckte die Schultern, was hatte sie schon groß zu verlieren. Also rannte sie zu dem Baum und versuchte den untersten stärksten Ast zu erreichen. Und obwohl sie recht hochgewachsen war reichte das nicht aus. Das Kleid behinderte sie in jeder Bewegung und mit bloßen Füßen brauchte sie das Klettern erst gar nicht zu versuchen.

"Ich schaff es nicht." Sie schluchzte laut auf und sank in die Knie. "Wie soll ich Seto beweisen, das er falsch liegt? Wie soll ich.." Tränen nässten die Erde und sie war so in Gedanken versunken das sie die Schritte gar nicht wahrnahm.

"Aber Mädchen, mit diesem Kleid sollte man um diese Jahreszeit aber nicht draußen rumsitzen, meiner Meinung nach, sollte man so ein Kleid erst gar nicht anziehen."

Die tiefe alte Stimme riss Graciana aus ihrer Benommenheit. Mit einem Schrei landete sie rückwärts auf dem Allerwertesten und als sie den Kopf hob sah sie genau in zwei gütige braune Augen eines alten Mannes.

"Bitte Sir, sie müssen mir helfen hier raus zu kommen. Man hält mich gegen meinen Willen hier fest. Und ich muss unbedingt etwas klären, ich kann ihn nicht in dem Glauben lassen, ich wäre die die... von diesem Scheusal geworden."

"Eigentlich mische ich mich nicht in die Angelegenheiten von meinen Herrschaften. Aber in letzter Zeit hab ich öfters den Eindruck, dass die alle nich mehr richtig funktionieren. Also komm mit."

Graciana rappelte sich auf und folgt dem Mann, welcher sich schon auf den Weg machte, weg vom Tor und Richtung Garten.

"Da hinten hab ich meine Hütte, sie ist nicht groß, nicht komfortabel aber gerade deswegen hab ich sie gern. Die Herrschaften sind sich zu fein und haben zu viel Angst sich dreckig zu machen." Der Mann lachte auf und sah kurz nach hinten. "Also in dem

Kleid kannst du auf jeden Fall nicht los, und auf jeden Fall nicht mit diesen Haaren. Da fällst du auf wie ein bunter Hund."

Graciana blickte ihn etwas verwirrt an. "Ich hab nichts anderes." Flüsterte sie.

Kurz darauf kamen sie an eine schäbige alte Hütte. Der Mann hatte wirklich nicht untertrieben. Sie war schmutzig und selbst Graciana zögerte bevor sie die Hütte betrat.

"Oh" sagte sie kaum als sie in der Hütte stand.

"Ja, der äußere Schein trügt oft, überzeuge dich immer auch, vom inneren, bevor du dir ein Urteil bildest." Drinnen sah es erstaunlich sauber aus, ja es war richtig sauber.

"Aber manchmal ist auch dafür zu spät."

"Für was?"

"Es gibt auch welche die sind viel zu stolz, als das sie sich die Mühe machen würden die Tür zu öffnen um nachzusehen. Selbst wenn es schließlich so sein sollte. Es gibt Türen die man nicht so einfach öffnen kann."

"Und doch gibt es verschiedene Methoden um in Innern zu gelangen. Die Frage ist, was man bereit ist zu geben."

Graciana lächelte ihn an.

"Danke"

Er nickte ihr nur zu und öffnete eine alte Truhe.

"Hier das sind Kleider von meiner verstorbenen Frau. Sie hatte fast die gleiche Figur wie du, nur nicht so groß und nicht ganz so schlank." Lachte er und gab ihr eine Jeans mit Graßflecken und einen braunen Pullover. Strümpfe Schuhe stellte er ihr ebenfalls bereit. "Danke" hauchte Graciana. "Das Bad ist dort hinten" Sie nahm die Sachen und ging ins Bad. Als sie zurückkam hatte sie ihre Haare geöffnet.

"Wie ich schon dachte, so geht das auf keinen Fall. Es tut mir leid Mädchen, aber dein Haar ist was viel zu besonderes. Ich bin zwar kein Frisör aber ich kann mit der Schere umgehen. Die Heckenfiguren sind von mir." Graciana sah ihn mit großen Augen an. >War das jetzt ein Witz?< sie zögerte.

"Willst du jetzt von hier weg, oder nicht. Wir haben nicht ewig zeit."

"Okay, ab mit ihnen."

Graciana setzte sich auf einen Stuhl und beobachtete den Mann wie er zu ihr trat und mit ein paar schnellen Schnitten ihr Haar auf etwas mehr wie Schulter lang kürzte.

"Das wäre erledigt." Graciana stand auf und blickte in einen Spiegel. "Keine Sorge Mädchen, jeder Frisör bringt das wieder in Ordnung." "Was, Jaja, danke, ich danke Ihnen vielmals."

"Hm", brummte der alte Mann. "Hier" er wickelte ihr einen Schal um den Hals und setzte ihr einen alten Hut auf.

"So mein Kind, nun komm, ich bring dich hier raus."

Wenn Graciana zurückdachte, dann konnte sie nicht mehr sagen, wie sie hinausgekommen, ist, aber anscheinend hatte der Mann das schon öfter gemacht, auf verwilderten Pfaden, die so gar nicht zum Anwesen passte und mit einer erstaunlichen Wendigkeit, die man ihm nicht zutraute führte er sie sicher hinaus.

"Halt dich immer abseits der Wege, Kind. Viel Glück" rief der Mann ihr zu.

"Danke, ich danke Ihnen." Graciana drehte sich schon um als ihr noch was einfiel.

"Halt warten sie, wo geht es hier zum alten O'Hara anwesen?"

"Hm, wenn du die alte Ruine meinst, die liegt etwa fünf Kilometer östlich von hier. Aber an deiner Stelle würde ich da nicht hingehen, da geschehen merkwürdige Dinge, so sagt man." Er winkte ihr noch ein letztes Mal und verschwand wieder zwischen den Büschen.

"Merkwürdige Dinge?" sie zuckte mit den Schultern, schlimmer als das was ich bisher erlebt hab, kann es nicht sein. Dachte sie als sie versuchte sich zu orientieren.

So das wars mal wieder.

Bis jetzt weis ich noch nicht wie ich weiterschreiben soll, aber mir fällt sicher was ein.
^^"

Cu anroe